

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Beantwortung der Schriftlichen Anfrage betreffend städtisches Sicherheitskonzept, eingereicht von Gemeinderat F. Künzler (SP)

Am 2. Februar 2017 reichte Gemeinderat Fredy Künzler (SP) namens der SP-Fraktion folgende Schriftliche Anfrage ein:

«Die Volksabstimmung vom 25. November 2012 über die Volksinitiative «Mehr Sicherheit für die Grossstadt Winterthur» sowie über den Gegenvorschlag von Stadt- und Gemeinderat hat - nebst der Erhöhung der Stellen des Korps der Stadtpolizei - auch ein städtisches Sicherheitskonzept vorgesehen. Der Gegenvorschlag wurde mit über 71% der Stimmen genehmigt. Zitat aus der Abstimmungszeitung:

Gegenvorschlag von Stadtrat und Grosseem Gemeinderat

Der Mindestbestand der vereidigten Polizistinnen und Polizisten der Stadtpolizei Winterthur soll [...] erhöht werden. Der Einsatz dieser zusätzlichen Polizistinnen und Polizisten sollen unter Berücksichtigung eines städtischen Sicherheitskonzepts erfolgen, das auch die Aspekte der sozialen, planerischen und baulichen Sicherheit sowie die Tätigkeitsfelder Schule, Sozialarbeit, Stadt- und Quartierentwicklung umfasst. Die kommunalen Rechtsgrundlagen und Finanzierungsbeschlüsse sind dieser Zielsetzung entsprechend anzupassen und zu ergänzen. Im Rahmen der Umsetzungsvorlage bringt der Stadtrat die Eckpunkte des städtischen Sicherheitskonzepts dem Grossen Gemeinderat zur Kenntnis.

Mehr als vier Jahre später liegt das Sicherheitskonzept immer noch nicht vor, und der in der GGR-Weisung Nr. 2013-108 skizzierten Zeitplans wurde bei weitem nicht eingehalten. Deshalb stellen sich dem Stadtrat folgende Fragen:

- 1. Wann wird der Stadtrat das städtische Sicherheitskonzept dem Grossen Gemeinderat zur Kenntnis bringen?*
- 2. Welche Anstrengungen hat der Stadtrat in der Sache bereits unternommen und wie viel haben diese gekostet?»*

Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:

Die Eckdaten zum Sicherheitskonzept wurden dem Grossen Gemeinderat sowohl am 24. April 2014 sowie in überarbeiteter Form am 20. Juni 2016 zur Kenntnis gebracht. Der ursprünglich vorgesehene, interne Zeitplan für die vertiefte Weiterarbeit konnte nicht eingehalten werden. Gründe dafür sind:

- Überlastung der rückwärtigen Dienste, insbesondere der Geschäftsleitung der Stadtpolizei bereits zum damaligen Zeitpunkt (Wachstum der Aufgaben und Stellen im operativen Bereich ohne adäquate Erweiterung der Geschäftsleitung).
- Kündigung des ursprünglichen Projektleiters (2014), Einarbeitung und Projektübernahme durch den Nachfolger.

- September 2015, Projektstopp durch Departementsvorsteherin und Entscheid, das Projekt auf Grund der anhaltend knappen Ressourcen nicht mehr ausschliesslich mit internen Ressourcen weiter zu bearbeiten.
- Externe Projektanalyse der Vorarbeiten, Neudefinition des Projekts und Entscheid des Stadtrates, in welcher von drei möglichen Varianten das Sicherheitskonzept weiterbearbeitet werden soll, falls die Arbeiten wieder aufgenommen werden sollten.
- Mit Beschluss vom 9. März 2016 entschied der Stadtrat, dem Grossen Gemeinderat als Balance-Massnahme formell die Streichung von Art. 2^{bis} APV zu beantragen – gleichbedeutend mit einem Verzicht auf eine Stellenaufstockung bei der Stadtpolizei und der damit zusammenhängenden weiteren Ausarbeitung eines Sicherheitskonzepts (GGR-Nr. 2016.26)
- Am 4. Juli 2016 beschloss der Grosse Gemeinderat, dass am personellen Ausbau der Stadtpolizei um 10.5 Stelleneinheiten und damit an der Regelung in Art. 2^{bis} APV festgehalten werden soll. Damit bestand formell Klarheit darüber, dass die Arbeiten am Sicherheitskonzept weiterzuführen sind.
- Auf Grund der inzwischen weiter zugespitzten Situation bei der Geschäftsleitung der Stadtpolizei und in Anbetracht des Entscheides, das Sicherheitskonzept zu erstellen, wurden im Budget 2017 und im IAFP 2018 je Fr. 40'000.-- eingestellt.

Das Sicherheitskonzept und die Gründe für die Verzögerungen wurden in der zuständigen gemeinderätlichen Kommission regelmässig thematisiert. Sehr ausführlich zum Beispiel anlässlich den Diskussionen um die APV-Weisung am 20. Juni 2016.

Zu den einzelnen Fragen:

Zur Frage 1:

«Wann wird der Stadtrat das städtische Sicherheitskonzept dem Grossen Gemeinderat zur Kenntnis bringen?»

Wie beschrieben sind in den Jahren 2017 und 2018 je Fr. 40'000.-- für das Sicherheitskonzept bewilligt beziehungsweise im IAFP vorgesehen. Auf Grund der - wie bekannt - seit Sommer 2016 gehäuften Ausfälle von Kadern der Stadtpolizei hat die Departementsvorsteherin DSU mit dem Kommandanten entschieden, Sofortmassnahmen des Organisationsentwicklungsprojekt Roadmap 20 vorzuziehen. So wurden die nötigen Stellenprofile definiert und die Rekrutierungen für die Abgänge laufen derzeit auf Hochtouren. Zusätzlich wurden Kern-Prozesse überprüft, neu definiert und per sofort umgesetzt. Das Sicherheitskonzept wird als Teilprojekt und in Koordination mit der Organisationsentwicklung Roadmap 20, analog der Budgetierung, im Zeitraum 2017/18 fertig gestellt. Die Detailplanung wird anhand genommen, sobald die Sofortmassnahmen von Roadmap 20 abgeschlossen sind, also ab Sommer 2017. Mit dem angepassten Zeitplan ist übrigens sicher gestellt, dass das Sicherheitskonzept noch vor Abschluss der vom GGR beschlossenen APV-Stellenaufstockung, voraussichtlich 2020, fertig gestellt ist. Selbstverständlich werden für die optimale Eingliederung der Stellen im Korps der Stadtpolizei die Erkenntnisse des Sicherheitskonzepts und der Organisationsentwicklung Roadmap 20 laufend berücksichtigt.

Zur Frage 2:

«Welche Anstrengungen hat der Stadtrat in der Sache bereits unternommen und wie viel haben diese gekostet?»

Bis jetzt wurden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtpolizei rund 500 Arbeitsstunden geleistet. Für externe Arbeiten wurden bisher Fr. 26'081.-- ausgegeben. Gestützt auf diese Vorleistungen wird jetzt weitergearbeitet.

Ein Kernprojektteam hat sich an sieben Sitzungen mit der Thematik befasst. Ein stadträtlicher Ausschuss hat sich an vier Projektsitzungen, der Gesamtstadtrat zweimal mit dem Sicherheitskonzept befasst.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

M. Künzle

Der Stadtschreiber:

A. Simon